

**Ref. Kirche Grüşch-Fanas-Valzeina, 31.05.2026, Konfirmation in
Grüşch und Valzeina**

**Predigt zu Genesis 1,1-2,4 - Gehalten von Seraina Raymann und
Dirk Schulz**



Foto von Tina Gerber

Predigtteil Sozialdiakonin Seraina Raymann

Liebe Konfirmand*innen, liebe Familien, liebe Freund*innen, liebe Gemeinde

Heute ist ein besonderer Tag. Endlich dürfen wir eure Konfirmation feiern. Gemeinsam mit euch, euren Familien und allen Menschen, die euch auf eurem Weg begleiten. Und ihr, liebe Konfirmand*innen, habt für diesen Tag ein Thema gewählt, das euch wichtig geworden ist: die Natur.

Unsere Erde ist die Grundlage unseres Lebens. Wir alle leben von ihr und mit ihr. Später werdet ihr noch selbst etwas zu euren Bildern sagen, die ihr ausgesucht habt. Dass viele von euch Landschaftsbilder gewählt haben, passt wunderbar zu eurem Thema.

Ich weiss noch gut, wie schnell ihr euch damals entschieden habt. Oft brauchen Gruppen lange, bis sie sich auf ein Thema einigen können. Doch bei euch war ziemlich schnell klar: Natur – das passt zu uns. Darüber habe ich mich gefreut und auch ein wenig gestaunt.

Und ehrlich gesagt: Wir hatten es in den vergangenen 1,5 Jahre nicht immer einfach miteinander. Manchmal war die Geduld auf beiden Seiten etwas knapp. Trotzdem wart ihr als Gruppe füreinander da. Ihr habt aufeinander geachtet und eure Meinungen gesagt, auch wenn die Mehrheit anderer Meinung war. Das beeindruckte mich sehr.

Ihr habt erzählt, dass die Natur für euch ein Kraftort ist. Ein Ort, an dem ihr zur Ruhe kommt, durchatmen könnt oder einfach merkt: Hier geht es mir gut. Das kennen viele Menschen. Auch für mich ist die Natur ein besonderer Ort. Dort bekomme ich Abstand vom Alltag, neue Gedanken und manchmal auch das Gefühl, Gott noch einmal anders zu begegnen.

Darum passt auch die Schöpfungsgeschichte aus der Bibel so gut zu eurem Thema. In dieser Geschichte wird erzählt, wie Gott die Welt erschafft und am Ende sagt: Es ist gut. Die Bibel will damit nicht naturwissenschaftlich erklären, wie die Welt entstanden ist. Heute wissen wir vieles genauer und besser. Darum geht es in der Geschichte aber gar nicht.

Es geht vielmehr darum zu erkennen, wie wertvoll diese Welt ist. Die Schöpfung ist ein Geschenk Gottes. Etwas Schönes und Kostbares, mit dem wir achtsam umgehen sollen. Das habt ihr auch selbst gesagt: Die Natur ist ein

Geschenk und verdient einen respektvollen und verantwortungsbewussten Umgang.

Die Schöpfungsgeschichte zeigt uns aber noch etwas anderes. Sie zeigt einen Rhythmus: Tag und Nacht, Arbeit und Ruhe. Sechs Tage wird gearbeitet, am siebten Tag wird geruht. Dieser Rhythmus ist bis heute wichtig. Denn wir Menschen können nicht einfach immer weitermachen. Wir brauchen Pausen. Wir brauchen Zeiten zum Auftanken.

Das kennt ihr aus der Schule, vom Sport oder vielleicht auch von unseren Konftreffs. Irgendwann ist die Energie einfach aufgebraucht. Und das Wort „auftanken“ passt bei euch sogar besonders gut. Viele von euch haben ja ein Töffli. Ohne Benzin läuft da nichts.

Ich musste schmunzeln, als ich an unseren Konftreff in Fanas gedacht habe. Einige von euch mussten mit dem Fahrrad kommen, weil das Benzin fürs Töffli nicht mehr gereicht hat. Ihr seid verschwitzt und ziemlich erschöpft angekommen – aber ihr seid angekommen.

Und genau so ist es auch im Leben. Ohne Energie geht es nicht. Wir Menschen brauchen Nahrung, Wasser, Schlaf und Erholung. Wenn wir ständig müde sind oder nie zur Ruhe kommen, merken wir irgendwann: So funktioniert es nicht mehr.

Nach den Sommerferien beginnt für euch ein neuer Lebensabschnitt. Die Schulzeit geht zu Ende. Ausbildung, Lehre oder Zwischenjahr warten auf euch. Vieles wird neu sein. Ihr werdet herausfinden müssen, was euch Kraft gibt und was euch guttut. Vielleicht sind es Freund*innen, Musik oder Sport. Vielleicht Momente in der Natur. Vielleicht auch Zeiten der Ruhe.

Und nicht nur ihr jungen Menschen seid herausgefordert, gut auf euch zu achten. Auch wir Erwachsenen müssen immer wieder überlegen, was uns wichtig ist und was wir verändern sollten.

Die Natur erinnert uns daran. Sie ist ein Geschenk, das wir nutzen dürfen, aber auch bewahren sollen. Damit auch kommende Generationen Wälder, Berge, Seen und all die Schönheit dieser Welt erleben können.

Liebe Konfirmand*innen, ihr geht nun Schritt für Schritt euren eigenen Weg. Dabei werdet ihr Fragen haben, Entscheidungen treffen und manchmal auch unsicher sein. Doch ihr müsst diesen Weg nicht allein gehen.

Gott verspricht, bei euch zu sein – egal, wohin euch euer Weg führt und was euch beschäftigt. Dieses Versprechen gilt uns allen.

Heute möchten wir euch segnen für euren weiteren Lebensweg. Denn ihr seid einzigartig, wertvoll und von Gott geliebt.

Predigtteil Pfr. Dirk Schulz

Liebe Konfirmand*innen, liebe Familien!

Ja, wie schön – heute nun Euer Konfirmationsfest – als Ende und als festlicher Schlusspunkt Eures Konfirmationsweges!

Ganz zu Beginn, im September 2024, war ich noch dabei: Als Begleiter bei Eurer Konf-Zeit auf dem Eichberg bei Altstätten – zusammen mit Eurer damaligen Pfarrerin Peggy Kersten. Sie ist ja inzwischen Pfarrerin in Davos, feiert jetzt auch gerade Gottesdienst dort oben in der Hochgebirgsklinik: Von ihr soll ich euch alle herzlich grüssen!

«Mit Gott gross werden» - das war damals unser Thema. Während der drei Tage dort war es intensiv und spassig – wir waren viel in der Natur, auch nachts. Die Wanderung mit den Fackeln hatte Euch damals so viel Spass gemacht, dass Ihr sogar das ganze Tal in Brand setzen wolltet... Dazu ist es nicht gekommen, zum Glück, sonst wäre es ja auch nichts geworden mit uns und dem «Mit Gott gross werden». Es ist aber nichts in Brand geraten – im Gegenteil, auch nach dem Wechsel zu Seraina Raymann seid Ihr weiterhin mit Lust und Frust auf dem gemeinsamen Konf-Weg geblieben. Wie gut!

Die Natur, ja Gottes wundervolle Schöpfung, hat Euch alle weiter getragen: Gottes Lebensatem, der die Schöpfung durchweht, hat Euch wachsen und gross werden lassen. Nicht nur, aber vor allem in den Konf-Wahlkursen habt Ihr eine Vielfalt an Menschen und Schicksalen erlebt, die die Buntheit, aber auch die Verletzlichkeit des menschlichen Lebens widerspiegeln – ja, alles das an Kennenlernen und Miterleben ist auch Kirche in ihrer Vielfalt: im Spital, bei den Randständigen, bei den Flüchtlingen.

Sie alle, wir alle leben in Gottes wunderbarer und bedrohter Schöpfung. Wir alle, haben von Gott einen Auftrag bekommen, diese herrliche Natur zu bebauen und zu bewahren – das wird auch für Eure bald beginnenden Berufswege wichtig sein: Was kann den jeder und jede von uns selbst konkret tun, damit diese Erde weiterhin bewohnbar bleibt, auch für die Generationen nach uns?

Und zugleich: Lebensfreude und Gottesfreude werden da weiterhin für Euch zu entdecken sein – das ganze Leben hindurch werden wir «gross mit Gott». Ohne ihn aber würden wir klein bleiben und mutlos und müde und ohne Ziel auf dem Weg. Und das wollen wir ja alle nicht!

Damit also alles gut gehen wird – dass Ihr weiterhin wachsen und reifen werdet mit Gott, darum erbitten wir heute Gottes Segen für Eure Lebensreise. Ohne Gottes Segen geht gar nichts – mit Gottes Segen aber ist gutes und verantwortliches Leben möglich. Wenn wir meinen, dass uns sogar ein Berg im Weg steht auf unserem Lebensweg – dann wird es sich zeigen: das Vertrauen zu Gott und zu Jesus kann sogar solch einen Berg versetzen. Denn alles ist möglich, dem Menschen, der auf Gott vertraut! Amen.